

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unversandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regelungswesen: Die Auer Tageblatt-Redaktion hat sich zur Aufgabe gemacht, den Lesern eine möglichst vollständige und zuverlässige Darstellung der Ereignisse im Erzgebirge zu bieten. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen und die Klarheit der Darstellungen verantwortlich. Bei Änderungen oder Nachträgen wird gebittet, diese rechtzeitig zu machen.

Nr. 247

Mittwoch, den 23. Oktober 1918

13. Jahrgang

Der Reichskanzler über Krieg, Frieden und innere Reformen.

Die Aussprache im Reichstage. — Die Neuordnung in Sachsen: Die Sächsischen Konservativen für das gleiche Wahlrecht. — Die Beschlüsse der Deutschen in Oesterreich.

Die Reichstags Sitzung vom Dienstag.

Die Rede des Reichskanzlers.

Von Bundesratsmitglied Reichskanzler Prinz Max von Baden, von Bayer, Dr. Solf, Graf Adern, Studlin, Hausmann, Limbora, Gröber, Gräberger, Scheuch, Ritter von Mann, Schelldorn, Bauer, Hagenstein, von Jangermann; Schriftf. Wagners, Dr. von Krause; in der Hofloge Dr. von Delbrück, von Müller (Chef des Zivil- und des Marinekabinetts).

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 20 Minuten. Der Kaiserin ist ein Glückwunsch des Hauses zum heutigen Geburtstag zugegangen. Das Andenken des verstorbenen Hsg. Dr. Grasski (Pole) wird durch Erheben von den Eigen geehrt.

Der Gesandtenbericht über die Ermächtigung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen für die Uebergangswirtschaft wird auf Antrag des Hsg. Dove (fortsch. W.) an die Kommission für Handel und Gewerbe verwiesen. Darauf wendet sich das Haus der ersten Beratung der Gesandtenberichte zur

Änderung der Reichsverfassung

zu. Mit der Beratung über die Entwürfe wird die allgemeine Erweiterung der politischen Lage verbunden.

Reichskanzler Prinz Max von Baden.

Seitdem ich zum ersten Male zu Ihnen sprach, sind in Verfolgung der Friedensaktion, welche die Regierung bei ihrem Amtsantritt einleitete, weitere Schritte von beiden Seiten getan worden. Das ganze deutsche Volk wartet darauf, zu hören, welche Ausichten die Regierung auf das Gelingen des Friedenswertes zu setzen glaubt. Sie werden verstehen, wenn ich mich hierüber nur mit der größten Zurückhaltung äußern kann. Die letzte Note des Präsidenten Wilson hat noch keine Klarheit gebracht. Bisher ist die neue Antwort des Präsidenten die endgültige Gewissheit bringen. Bis dahin müssen wir uns auf die beiden Möglichkeiten stützen: Erstens darauf, daß die feindlichen Regierungen den Krieg wollen, und daß uns keine andere Wahl bleibt, als uns zur Wehre zu setzen mit der ganzen Kraft eines Volkes, das man zum Meißelstein treibt. Wenn diese Notwendigkeit eintritt, so bezweifle ich keinen Augenblick, daß die deutsche Regierung im Namen des deutschen Volkes zur nationalen Verteidigung aufrufen darf, wie sie im Namen des deutschen Volkes sprechen durfte, als sie für den Frieden handelnd eingriff. (Beifall.) Wer sich ehrlich auf den Boden des Rechtsfriedens gestellt hat, der hat zugleich die Pflicht übernommen, sich nicht kampflustig einem Gewaltfrieden zu beugen. (Beifall.) Eine Regierung, die hierfür kein Empfinden hätte, wäre der Verachtung des kämpfenden und arbeitenden Volkes preisgegeben und würde vom Jorne der öffentlichen Meinung weggesegt. (Lebhafte Zustimmung.)

Aber wir müssen nun auch die zweite Möglichkeit in ihrer ganzen Tragweite ins Auge fassen. Das deutsche Volk hat ein Recht, zu fragen, was ein Frieden auf der Basis der Wilsonschen Bedingungen für sein Leben und für seine Zukunft bedeutet. Es ist ein Entschluß vor gewaltiger Tragweite. Die Sätze, die wir als für uns maßgebend angenommen haben, berühren auch Probleme innerhalb des Reichesgebietes. Es ist von allen Seiten gesagt worden, daß die Annahme dieser Bedingungen die Unterwerfung unter ein feindliches Tribunal bedeuten würde. Wenn dem so wäre, warum scheuen dann gerade die extremen Machtpolitiker der Entente das Verhandlungsgesimmer wie der Schuldige das Gericht? Der Kernpunkt des ganzen Wilsonschen Programms ist der Willkür und. Er kann gar nicht zustandekommen, wenn nicht sämtliche Völker zur nationalen Selbstüberwindung sich aufrufen. Die Realisierung der Rechtsgemeinschaft verlangt das Aufgeben eines Teiles der unbedingten Selbstständigkeit, die bisher das Besitzen der Staatshoheit war, von uns wie von den anderen. (Zustimmung.) Wenn wir eingesehen haben, daß der Sinn dieses furchtbaren Krieges vor allem der Sieg der Rechtsidee ist, und wenn wir uns dieser Idee freiwillig unterwerfen, so finden wir darin ein Heilmittel für die Wunden der Gegenwart und eine Aufgabe für die Kräfte der Zukunft. (Sehr richtig.) Sind einmal diese Mensch-

heitsziele unser, so wird uns die Mitarbeit der Nationen zu der großen befreienden Aufgabe. Gewiß sind noch gewaltige Widerstände zu überwinden, ehe der Gedanke Wirklichkeit werden kann. Aber mögen uns die nächsten Tage oder Wochen zu weiterem Kampf aufrufen oder möge sich der Weg zum Frieden öffnen, darüber kann kein Zweifel sein, daß wir den Aufgaben des Krieges oder des Friedens nur gewachsen sein werden durch die Durchführung des Reichsprogramms und die entschlossene Ablehnung vom alten System. (Lebhafte Zustimmung (links.)

Nun wandte sich der Reichskanzler den Fragen der inneren Politik zu. Er erörterte die Wahlrechtsreform in Preußen, wobei die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und gehehmen Wahlrechts nunmehr gesichert sei (Beifall), ferner die beiden dem Hause zur Beschlußfassung vorliegenden Verfassungsänderungen. Im Zusammenhang damit stehen die Vorarbeiten für den rechtlichen Aufbau der politischen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, die durch die Einsetzung eines Staatsgerichtshofes zu sichern wäre. Der Reichskanzler hofft, dem Reichstag das Ergebnis der Vorarbeiten hierzu bald vorlegen zu können. Das neue System der Reichsregierung hat eine neue Regierungsweise in den Reichslanden zur natürlichen Folge gehabt. Die Statthalterchaft in Maß-Verbringen hat ein Elässer übernommen, ein Elässer ist sein Staatssekretär geworden. In die Landesregierung sollen weitere führende Männer aus der Zweiten Kammer des Landtages einreten. Die geplante Änderung des Artikels 11 der Reichsverfassung enthält die zwingende Festlegung zu dem Grundgedanken der neuen Regierungsart. Der Reichstag soll über Krieg und Frieden ein volles Mitbestimmungsrecht erhalten. (Beifall.) Darin liegt eine Gewähr für die friedliche Weiterentwicklung des Reiches und seiner Beziehungen zu den anderen Mächten. Auch zu einer Erweiterung der Volkswirtschaft auf die Bündnisverträge wird die Reichsregierung gern die Hand bieten, wenn der Völkerverbund praktische Gestalt gewinnt. Die volle Weiterentwicklung der staatsbürgerlichen Freiheit wird erst der Frieden bringen. Die außerordentlichen Vollmachten der Kriegszeit sind noch nicht entbehrlich, sie können aber jetzt nur noch im Einverständnis mit dem Reichskanzler ausübt werden, der dem Reichstag verantwortlich ist. Die angeforderten Anordnungen seiner Majestät des Kaisers sind inzwischen ergangen. Ferner ist eine weitgehende Amnestie angeregt und in Ausführung. Wenn der Reichstag den Vorlagen beipflichtet, die auf der Tagesordnung stehen, so wird die Volkswirtschaft in den Reichsgesetzen fest verankert sein. Ich weiß, daß die innerpolitische Ernte der denkwürdigen drei Oktoberwochen im Reichstag sehr verschiedene Stimmungen auslöst. Welche Stimmungen mögen ihren Ausdruck finden, das ist das Recht und die Aufgabe der Opposition, die wir gerade für die Unabhängigkeit des Parlamentes brauchen. Wir frei von der Verantwortung ist, der ist frei in der Kritik. Das deutsche Volk sitzt seit langem im Sattel, nun soll es reiten. Es hätte schon längst eine Reihe von Rechten, um die es mancher Nachbar beneidet. Die deutsche Selbstverwaltung war musterhaft, das Reichstagswahlrecht das freieste der Welt. Aber das deutsche Volk hatte in den entscheidenden Punkten von seiner Macht keinen Gebrauch gemacht. Wenn eine Meistergelge geschenkt wird, der ist deshalb noch kein Meister des Weitzenspiels. Das deutsche Volk hatte sein Instrument nicht mit voller Kraft zu spielen unternommen, weil es die lästigen eingesetzten Gewalten gern gewähren ließ. Nicht die Willkür der eingesetzten Gewalten, sondern der Mangel an politischem Machtwillen im Volke erhielt Deutschland so lange als Obrigkeitstaat. Seit dem Jahre 1917 ist der Entschluß zur politischen Verantwortung gereift. Eine entscheidende Wendung in der Charakterentwicklung des deutschen Volkes, die nach allen Leistungen und Opfern dieses Krieges unausbleiblich geworden ist, hat sich vollzogen. Darin liegt eine bessere Garantie als in allen Befehlsparagrafen, darin liegt der Stempel der Unwiderrücklichkeit des neuen Systems. Es liegen noch Schätze in der Tiefe unseres Volkes, die nur die neue Freiheit heben kann. (Beifall.) Die Stunden im Leben der deutschen Nation, die sie niederknien schienen, sind noch immer die Geburtsstunden einer neuen geistigen Kraft gewesen. (Beifall.)

Aber um unsern Eigenart ruhig zu entwickeln,

müssen wir unser Hausrecht wahren können. In unseren Toren steht der Feind. Unser erster und letzter Gedanke gehört den Kämpfern, die sie gegen die Uebermacht verteidigen, und die man nicht beleidigen kann, ohne unser Volk an der Ehre zu treffen. (Beifall.) Unsere Soldaten haben es heute furchtbar schwer, und doch halten sie stand. Wir danken ihnen, wir vertrauen ihnen, wir ruhen ihnen zu: Die Heimat läßt euch nicht im Stich, was ihr braucht, und was sie hergeben kann an Menschen, an Mitteln und an Mut, das soll euch werden. (Lebhafte Beifall.)

Die Aussprache.

Abg. Gerold (Ztr.): Wir stimmen den bedeutsamen Ausführungen des Reichskanzlers vollkommen zu. Das deutsche Volk hat seine Geschicke selbst in die Hand genommen. Die neue Regierung ist das ausführende Organ des Volkswillens. Mit Entrüstung weisen wir den Vorwurf unentschiedener Handlungen, welcher gegen unsere Heere gerichtet wird, zurück. Verwaltungen entsprechen nicht dem deutschen Charakter und deutscher Sitte. (Bravo!)

Abg. Ebert (Soz.): Wir billigen die Antwort der Regierung auf Wilsons Gegenfragen. Den uneingeschränkten U-Bootkrieg haben wir von jeher bekämpft. Das Recht der Selbstbestimmung wird das deutsche Volk sich nie wieder entwenden lassen. Der 8. Okt. ist der Geburtstag der deutschen Demokratie. Das deutsche Volk will und wird frei sein. (Sehr gut!) Die Gesandtenberichte zur Änderung der Reichsverfassung gehen nicht weit genug. Der Reichstag muß bei Ernennung und Verabschiedung des Reichskanzlers mitzusprechen haben, erst dann ist die parlamentarische Regierungsform gesichert. Die absolutistische Stellung des Großen Generalstabes ist nicht mehr haltbar. Auch für das persönliche Regiment ist in Deutschland kein Raum mehr. Nur Freiheit kann uns die vom Kriege geschlagenen Wunden heilen. Deutschland muß frei werden oder untergehen. Die ungeliebten Schäden der Militärpolitik müssen beseitigt werden. Die Frauen müssen politische Rechte erhalten. Wir bekennen uns genau wie am 4. Oktober 1914 zur Landesverteidigung, so lange es nottut. Wollen die Gegner uns knechten, so rufen wir ihnen zu. Jede Anechtheit hat ein Ende. (Bravo!)

Abg. Naumann (fortsch. Volksp.): Unser Dank und Gruß gilt unserem Heer, das gerade jetzt besonders große Leistungen vollbringt. Während sie braunen Heiden erster Klasse waren, galten sie dahelheim bisher noch als Staatsbürger dritter Klasse. Jetzt will der Reichskanzler die Nation nicht blind zum Verhandlungsstische führen. Auch mit dem alten Grundlag des blinden Vertrauens soll also gebrochen werden. Die deutsche Regierung hatte in diesem Kriege der Einheitslichkeit entbehrt und dadurch das deutsche Volk in den Ruf der Uneinigkeit gebracht; aber uneinlich war es nicht, nur unorganisiert. Auch in der Regierung kämpften stets zwei Richtungen gegeneinander, Bethmann-Hollweg und Tirpitz. Der Zusammenbruch des alten Systems ist da. Die neue Zeit müssen wir beginnen mit dem Ausbau der Stellung des Reichskanzlers, namentlich seiner Verantwortlichkeit.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Der Friedensschritt der Regierung wird von uns gebilligt. Unser Heer leistet in diesem Augenblick, wo es nicht zu siegen vermag, Unmenschliches. Das Blut, das noch weiter vergossen werden muß, kommt nicht auf unser Haupt. Von einem Verrat Bulgariens möchte ich nicht sprechen. Die Geschichte wird zeigen, inwieweit der Friede von Bukarest da misspricht. In Oesterreich ist der Prozeß noch nicht abgeschlossen. Deutsch-Oesterreich war stets ein sicherer Hort deutschen Empfindens und wird es bleiben, und Horst wird niemals eine Tat der Untreue gegen Deutschland begehen. Wir haben an einen deutschen Sieg geglaubt und können uns dessen nicht. Nach den beispiellosen Erfolgen unserer Truppen hatten wir ein Recht dazu. Bittere Empfindungen müssen in uns aufsteigen, wenn wir jetzt hören, was wir an Schaffung von Tanks und U-Booten hätten leisten können, und daß nicht alle Kräfte ausgenutzt wurden. (Sehr richtig.) Zusammengedrungen ist das gesamte System der Geheimeparagrafen. Wir sind und bleiben Monarchisten, wir sind aber überzeugt, daß Monarchie am besten zu nutzen, wenn wir an der Neuordnung der Dinge tatkräftig mitarbeiten. Wenn das Geschick unseren Untergang beschloffen hat, so kann es nur so sein, daß wir vor der Geschichte bestehen können. (Beifall.)

Abg. Graf Westarp (kons.): Wir stehen in der neuen Entwicklung nicht einem Fortschritt, sondern eine verhängnisvolle Wendung. Die Regierung wird lebhaft ein

Sie
Geschäft
erschwingen
en?
sofort an
Chemnitz,
18/2.

in vorrätig
in Arbeit
ca. 2000
Schmierpapier
ca. 2000
Menschen
und Eisen
Kleberwolle
Sohn
rsdorf,
Aue 339.

äsche
u. mit gut,
geplättet in
und Runtz
Hofeld
viele
stelle
gehend bei
pfl-Str. 33.

alten
on elisch-
kühnung
auger
abrik, Aue
Westinglag
anreikauf-
werke 11

gen
(Welt-
wunder)
rme
del
straße 29.
tenor
ofen
Wempel,
19. 18. U.

Vollzugsausschuss des Reichstages. Wir schädigen unser Herz gerade in der jetzigen schwersten Zeit, wenn wir die Tätigkeit des Generalstabes unter die Einwirkung des Reichstages stellen. Wir lehnen die Verantwortung für diese Entwicklung ab, wie wir die vorliegenden Verfassungsänderungen nicht mitmachen. Das Friedensangebot war nicht zweckmäßig und auch nicht notwendig. Auch wir wünschen von Herzen den Frieden. Das deutsche Volk kann und will aber nicht zur Kapitulation gezwungen werden, es ist auch nicht geneigt, Bedingungen anzunehmen, die mit seiner Ehre und den Bedingungen des Gerechtigkeitsfriedens unvereinbar sind und die Zukunft und Sicherheit des Reiches bedrohen.

Ein Vertrauensvotum für den Reichskanzler.

Die Abgeordneten Götthel (f. V.), Gerold (3.) und Dr. Stresemann (natl.) haben eine Resolution eingebracht, welche dem Reichskanzler das Vertrauen des Reichstages ausdrückt.

Zur inneren Lage. Die Neuordnung in Sachsen.

Sitzung des sächsischen Gesamtministeriums. Die am Sonnabend verschobene Sitzung des Gesamtministeriums fand gestern unter dem Vorsitz des Königs statt. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete wiederum die künftige Gestaltung der Regierung. Der König bezieht sich, wie die „Sächsische Staatszeitung“ meldet, die weitere Entscheidung vor. In der Sitzung des Gesamtministeriums in der vergangenen Woche soll auch die Bildung eines Staatsrates im Sinne des Art. 41, Abs. 4 der Verfassungs-Urkunde Gegenstand der Verhandlungen gewesen sein. In diesem Artikel heißt es: Es kann ein Staatsrat gebildet werden, zu dem außer den Vorständen der Ministerialdepartements diejenigen Personen auszuwählen werden können, die der König für geeignet findet.

Eine bedeutsame Entschliessung der sächsischen Konservativen.

Die konservativ-fraktion der Zweiten Kammer hat folgenden Beschluß gefaßt: „Die Not des Vaterlandes steigt höher und höher! Die Feinde verlangen eine uns aufs äußerste demütigende volle Unterwerfung, die Auslieferung unserer Kaisermacht. In solcher Stunde gibt es nur ein Gebot: eng geschlossen und unerschütterlich fest zusammenzustehen Mann für Mann zum Schutze des Vaterlandes. Alles, was uns bisher trennte, muß vergessen sein, das höhere Ziel muß — wie unsere Brüder vor dem Felde — uns in der Heimat zusammenschließen zu einer gemeinsamen Front!“

Wenn die linken Parteien den einzigen Weg zur Stärkung und Festigung der Einheit, Entschlossenheit und Stoßkraft unseres Volkes in der Bewahrung weiterer politischer Rechte sehen, so wollen wir unsere Gedanken zurückstellen. Wir sind bereit, dem Vaterlande das Opfer zu bringen; unsere Zustimmung zur Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts zu geben! Möchten die Erwartungen, die hieran geknüpft werden, in vollem Maße zum Segen unseres Sachsenlandes in Erfüllung gehen!“

Dieser Beschluß ist von dem Vorstand des konservativen Landesvereins gebilligt worden. Hierbei ist festgesetzt worden, daß der von der konservativen Fraktion gefaßte Beschluß das allgemeine, gleiche Wahlrecht ohne jede Sicherungen, also ohne Zusatzstimmen und ohne Verhältniswahl herbeizuführen wünscht.

Eine Entschliessung der Nationalliberalen.

Der Nationalliberale Landesverein für Sachsen hielt am Sonntag in Dresden eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Entschliessung einstimmig angenommen wurde: „Der Gesamtvorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen und die nationalliberale sächs. Landtagsfraktion sprechen der nationalliberalen Reichstagsfraktion Vertrauen und Zustimmung zu ihrer bisherigen Haltung in den äußeren und inneren Fragen aus. Sie erwarten, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion auch weiterhin für die Herstellung der nationalen Einheitsfront und für die Erhaltung der Unversehrtheit unseres Reiches eintritt wird. Weder unser ehrliches Friedensangebot noch weiterhin von unsern Gegnern abgewiesen, so wird unser Volk einmütig sein Vertrauen in das Vaterland und seine Zukunft zu retten.“ — Es wurden dann insbesondere die bevorstehende Parlamentarisierung, die Reform der Ersten Kammer und die Reform des Landtagswahlrechtes in Sachsen behandelt. Vorsitzminister Dr. Heinze und Oberbürgermeister Blüher-Dresden wurden in den Gesamtvorstand gewählt.

Ein Empfang beim Grafen Bismarck.

Staatsminister Graf Bismarck von Cassel empfing im Ministerium des Innern die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Fräßdorf und Sindermann, wobei die Fragen der Neuordnung besprochen wurden, während die Frage der Neubestellung von Mitgliedern überhaupt nicht berührt wurde. Im Anschluß hieran hielt die sozialdemokratische Landtagsfraktion eine Sitzung ab, in der die beiden Abgeordneten zunächst über das Ergebnis der Konferenz berichteten. Die Mitglieder der Fraktion erklärten, daß sie in Anbetracht der veränderten Verhältnisse einen Landtagswahlrecht nach dem Antrage des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Seyfert nicht zustimmen würden, sondern daß sie hierfür das Reichstagswahlrecht fordern müßten. Die Staatsregierung sei wahrscheinlich nicht abgeneigt, dieser Forderung zuzustimmen. Sie habe es aber für zweckmäßig, das Reichstagswahlrecht mit einer Wertzusatzstimme oder mit der Verhältniswahl

Der heutige Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kämpfe in der Ebniederung dauern an. Heftige Angriffe des Gegners beiderseits von Deinsge. Nördlich der Stadt wurden sie abgewiesen, südlich der Stadt nach anfänglichem Geländegewinn durch Gegenstoß westlich der Straße Deinsge-Difene zum Stehen gebracht. Desfilé von Kortzyl wurden wir am Westrande von Dichte nach dem Strand zurückgedrückt. Beiderseits des Ortes sind starke feindliche Angriffe gescheitert. In erbittertem Kampf wurden die Höhen bei Keiberg vom schlesischen Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 10 unter seinem Kommandeur Major Gräner gegen viermaligen Ansturm des Gegners gehalten. Teilkämpfe an der Schelbenederung, beiderseits von Journal und Balenciennes.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südlich von Marie räumten wir den vorübergehend verteidigten Brückenkopf der Serre und Souche und nahmen unsere Linien hinter die Bachabschnitte zurück.

An der Aisne wiesen wir einen heftigen Angriff des Gegners beiderseits von Manteuil ab.

Am östlichen Aisneufer, beiderseits von Bouziers und östlich von Digny haben die Kämpfe großen Umfang angenommen. Unter stärkstem Artilleriebeschuss griff der Feind am frühen Morgen zwischen Terron und Falaise sowie zwischen Digny und Beaurepaire an. Auf den Höhen westlich von Balay konnte der Angriff etwas Boden gewinnen. In der übrigen Front ist er vor unseren Linien gescheitert. Auch am Nachmittag brach der Feind nach erneuter stärkster Artillerievorbereitung zum Angriff vor. Das 1. bayerische Infanterieregiment unter Führung seines Kommandeurs Major Schmidler hat in zäher Verteidigung die Höhe westlich von Chépreux gegen mehrmaligen Ansturm des überlegenen Gegners gehalten. Auch auf der übrigen Front wurde der Feind unter schweren Verlusten für ihn abgewiesen.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen Argonne und Maas und zwischen Maas und Mosel regte nächtliche Feueraktivität. Teilkämpfe westlich der Maas und westlich der Mosel ohne besondere Ergebnisse.

Leutnant Wüschner errang seinen 40. Luftsturz.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Kriegsminister Scheuch über die Kriegsanleihe:

Wer nicht Kriegsanleihe zeichnet, handelt falsch, denn die Kriegsanleihe wird immer mindestens so gut sein, wie bares Geld.

Freisch

nswahl in Verbindung zu bringen. Im Ministerium des Innern wurden jetzt dahingehende Erörterungen gepflogen. Zur Frage der Reform der Ersten Kammer betonte die Fraktion nochmals ihren früheren grundsätzlichen Standpunkt, nach dem die Erste Kammer abzuschaffen sei. Voraussetzungen werden jedoch die Sozialdemokraten an dieser Forderung nicht festhalten, wenn es gelingen würde, eine Reform der Ersten Kammer nach den Vorschlägen der nationalliberalen Fraktion zustande zu bringen. Bezüglich der Neubestellung von Mitgliedern sollen erst die Parteieninstanzen des Landes befragt werden.

Die Neuordnung in Bayern.

Die Münchener Reichstagsfraktion schreiben über die politische Neuordnung in Bayern: In den letzten Tagen haben im bayerischen Landtag zwischen den Parteien Verhandlungen stattgefunden, die sich mit der Neuordnung in Verwaltung und Verwaltung des Landes befaßten und hauptsächlich die Art der Beteiligung der Volksvertretung an den Regierungsgeschäften, dem Landtagswahlrecht und der Umgestaltung der Reichsratskammer nach den Bedürfnissen der Neuzeit betrafen. Diese Verhandlungen wurden im erweiterten Finanzausschuß durch die Mitwirkung der Regierung unterstützt und ergänzt. Da bisher keine endgültige Vereinbarung unter den Parteien zustande gekommen ist, hauptsächlich deshalb, weil Zentrum und Liberale zuvor auch in engere Fühlung mit ihren Parteigenossen im Lande treten und deren Einfluß und Meinung zur Geltung kommen lassen wollen, hat es vorerst wenig Wert, über Einzelheiten der noch schwebenden Verhandlungen zu sprechen. Mittwoch etwa dürfte das Ergebnis der bisherigen Arbeiten zu erwarten sein. Es scheint, daß eine Vereinbarung zustande kommt, die den hauptsächlichsten Forderungen aller Parteien entspricht und eine Verständigung über die bisherigen Schwierigkeiten schafft.

Kleine politische Meldungen.

Der gestrige Abendbericht der Doeresleitung lautet: Starke Angriffe in Glanbern südwestlich von Deinsge und östlich von Kortzyl brachten dem Feinde nur trivialen Bodengewinn. Auf dem östlichen Aisneufer beiderseits Bouziers und östlich von Digny sind heftige Angriffe der Franzosen gescheitert. Am Sonntag 11. Oktober in Polen. In Warschau ist ein Koalitionskabinett gebildet worden, in dem Katholiken und Nationaldemokraten ihren Namen. Ursprünglich bestand die Absicht, ein rein nationaldemokratisches (deutschpolnisches) Kabinett zu bilden. Wahlreform in Hamburg. Eine Versammlung der Landesorganisation der sozialdemokratischen Partei von Hamburg

und Umgebung beschloß zur Demokratisierung der Bürgerchaft und des Senats folgende Forderungen zu erheben: 1. Einführung des Reichstagswahlrechtes für die Bürgerchaft für alle männlichen und weiblichen Staatsangehörigen, 2. Abschaffung der privilegierten Wahlen (Stände- und sogemante Notabeln-Wahlen), 3. Abschaffung der lebenslänglichen Amtsdauer der Senatoren, 4. Wahl des Senats durch die Bürgerchaft ohne Mitwirkung des Senats und ohne Beschränkung auf einen bestimmten Kreis von Personen.

Der frühere Reichstagsabg. Dr. Karl Stedtmann ist, begnadigt, aus dem Zuchthause entlassen worden und in Berlin wieder eingetroffen.

Anerkennung der baltischen Staaten. Dem Vorstehen des vereinigten Landtages von Estland, Litauen und Lettland, Baron Wielar von Wiskau, wurde am 16. Oktober die vom Kaiser am 22. September vollzogene Urkunde überreicht, wonach, nachdem Rußland durch Artikel 7 des deutsch-russischen Ergänzungsvertrages zum Berliner Friedensvertrag auf die Staatsoberhoheit verzichtet hat, diese Gebiete im Namen des Deutschen Reiches als frei und selbständig anerkannt werden.

Alle rumänischen Häfen am Schwarzen Meer und der Donau wurden für geschlossen erklärt.

Nikolai Nikolajewitsch lebt. Der totgesagte kaiserliche Oberbefehlshaber Nikolai Nikolajewitsch befindet sich wohlbehalten in Aiew.

Von Stadt und Land.

Aue, 23. Oktober.

Die Eröffnung der Landwirtschaftlichen Winterschule in Aue.

Schon gestern haben wir kurz über die feierliche Eröffnung der Landwirtschaftlichen Winterschule in der Turnhalle der zweiten Bürgerchule berichtet. Wir lassen nunmehr einen ausführlicheren Bericht folgen.

Die Eröffnung, die für 11 Uhr angelegt war, verzögerte sich um etwa eine halbe Stunde, da man auf das Eintreffen des Amtshauptmanns Dr. Wimmer wartete, der auch erschien. An der Sitzseite der Turnhalle vor dem Rednerpodium war eine Büste des Königs Friedrich August aufgestellt, die in einem Gaijn von Blattsparnen verschwand. Davor hatten die zur Feier erschienenen offiziellen Persönlichkeiten und die geladenen Gäste Platz genommen. Wir sahen da die Herren Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Roth als Vertreter des Sächs. Ministeriums des Innern, Oberregierungsrat Sach als Vertreter der Kreishauptmannschaft Zwickau, Gutsbesitzer Schöber, Vorsitzender des Landwirtschaftl. Kreisvereins im Erzgebirge, Bürgermeister Hofmann und Stadtrat Schubert als Vertreter der Stadt Aue, Lehrer Bär als stellv. Vorsitzender des Stadtverordnetenkollegiums, Oberlehrer Biant als Leiter der Landw. Schule, die Schuldirektoren Prof. Wöhlinger, Prof. Schulz, Bang, Härtel, Jacob und Beidler, die Lehrer Scherzler, Semmler und Trinks als Mitglieder des Lehrkörpers der neuen Schule, die Industriellen Direktor Baedt, Kommerzienrat Hiltmann, W. Stahl u. A. mehr. Außerdem waren zahlreiche Landwirte, sowie viele Schüler der neuen Anstalt mit ihren Eltern anwesend.

Als Erster nahm zu einem herzlichem Willkommen der neue Vorsitzende des Landw. Kreisvereins im Erzgebirge,

Herr Schöber,

das Wort. Er dankte allen Anwesenden für ihr Erscheinen und wies darauf hin, daß auch nach dem Kriege für die Landwirtschaft die schwere Zeit andauern würde. Redner wandte sich dann der Vorgeschichte der Errichtung der Landwirtschaftlichen Schule in Aue zu. Der Gedanke dieser Gründung habe den Landw. Kreisverein in Chemnitz schon seit Jahren beschäftigt. Er konnte bisher wegen des geringen Interesses der kleinen Landwirte nicht zur Ausführung kommen. Erst der Krieg habe darin Wandel geschaffen. Einen besonders eifrigen Förderer fand der Plan in dem verstorbenen Dekonomierat Stahl-Witzgendorf, dem Redner dafür den wärmsten Dank aussprach. Ebenso habe das Sächs. Ministerium des Innern wärmsten Dank für seine tatkräftige Mitwirkung verdient. Es habe zwar gewünscht, daß die Eröffnung der Schule bis nach Friedensschluß hinausgeschoben werde, doch habe die dringende Notwendigkeit einer erweiterten sachlichen Ausbildung der Landwirte eine frühere Eröffnung zwingend gemacht. Redner gedachte dann dankbar des Engagements der Stadt Aue, die das alte Jellier Rathaus der Schule kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Bis die dort erforderlichen baulichen Veränderungen beendet sind, wird der Unterricht in der 2. Bürgerschule erteilt werden. Redner dankte besonders Herrn Bürgermeister Hofmann, den Stadtverordneten zu Aue, dem Direktor Beidler sowie dem Bezirksverbande Schwarzenberg, der für die Mittel für die neue Schule 1000 Mark bewilligt hat und richtete in Verbindung damit einen Appell an alle Freunde und Gönner der Schule, dieser ihr Interesse durch Zuwendung von Stiftungen zu bewähren. Redner dankte schließlich namens des Landw. Kreisvereins l. E. allen Behörden und Privatpersonen für die Mitarbeit an dem Zustandekommen der Schule und schloß mit der Bitte um deren weitere Unterstützung sowie mit dem Wunsch, daß die Schule zum Segen der heimischen Landwirtschaft wachsen, blühen und gedeihen möge.

Gehelmvat Prof. Dr. Roth

als Vertreter des Ministeriums des Innern schilderte zunächst die gegenwärtigen und kommenden Schwierigkeiten der Landwirtschaft. Eine Förderung der Landwirtschaft sei mehr als je notwendig. Gegenwärtig bestehen in Sachsen 11 Schulen für die Ausbildung der mittleren und kleineren Landwirte. Sie haben einen ungeheuren Aufschwung genommen. Ihre Vergrößerung ist notwendig, weil sie dem Bedürfnisse nicht mehr genügen. Die landwirtschaftliche Berufsberatung müsse planmäßig ausgebaut werden. Redner dankte sodann der Stadt Aue für die tatkräftige Unterstützung, die der jungen Schule die ersten Wege geebnet habe und sagte die Wünsche des Ministeriums für die Schule schließlich in einem kräftigen Glückwunsch zusammen.

Öberregierungsrat Jahn

von der Kreishauptmannschaft Zwidau entbot die ...
Wünsche des Kreishauptmanns, der zu seinem ...
bauern am Erscheinen verhindert sei und sprach die ...
Hoffnung aus, daß die neue Schule eine Pflanzstätte ...
verfügnender Arbeit sein werde, ein Gedanke ...
der Redner in geistvoller Form variierte. Nicht ...
der Geist der Einseitigkeit, sondern des Verständnisses ...
gegenüber allen anderen Erwerbszweigen solle aus der ...
Schule hervorgehen. Redner begrüßte es ganz beson ...
ders, daß die Schule sich in der Erzgebirgischen Metro ...
pole der Industrie niedergelassen habe. Möge die ...
Landwirtschaft in der Industrie niemals ihren Gegner ...
sondern stets nur ihren Mitspieler sehen! Auch Öber ...
regierungsrat Jahn schloß mit den herzlichsten Wün ...
schen für die Zukunft der Schule.

Bürgermeister Hofmann

erinnerte zunächst an eine Versammlung der Landwirte ...
in Aue am 27. Februar 1917, in der Landwirt Hä ...
ner, Alfalter den Gedanken der Einrichtung einer ...
landwirtschaftlichen Schule in Aue zuerst aufgeworfen ...
habe. Man durfte damals nicht hoffen, so rasch zum ...
Ziele zu kommen. Das dankt man dem uneigentlichen ...
Zusammenwirken aller berufenen Kreise, der Staatsregie ...
rung, den Vertretern des Landw. Kreisvereins, ...
von denen besonders die letzteren die Idee mit er ...
hauungsfähigkeit zu der ihrigen machten und ver ...
wirklichten. Redner warf die Frage auf, ob die neue ...
Schule in einer ausgesprochenen Fabrikstadt wie Aue ...
am rechten Orte sei und glaubte, diese Frage ohne ...
weiteres bejahen zu können unter Hinweis auf den stark ...
ländlichen Charakter der Stadt, den diese stets ...
aus ihrer ländlichen Vergangenheit bis heute bewahrt ...
habe. Jedoch der Erzgebirgler überhaupt könne sich ...
nicht loslösen von der Liebe zur ländlichen Betätigung; ...
darin habe die roge Kleinierzucht im Erzgebirge ...
die Liebe zum Gartenbau ihre Ursachen. Die alte ...
Liebe zur Mutter Erde sei im Erzgebirge unerschütter ...
bar und alles dies ist ein Beweis dafür, daß die neue ...
Schule hier in einer guten Umwelt ist. Hier wird se ...
inen guten Mutterboden finden, um sich zu vollst ...
Blicke zu entfalten. Ansther ist, fuhr Redner fort, ...
hinaus Zukunft, sicher aber ist, daß die Landwirt ...
schaft die unverrückbare Grundlage unserer Existenz ...
ist, wie der Krieg bewiesen hat und daß es notwendig ...
sein wird, die Landwirtschaft zur höchsten Leistungsf ...
fähigkeit zu bringen. Mit dem Hinweis auf die ge ...
meinsame künftige Arbeit von Landwirtschaft und In ...
dustrie, die einander zu ergänzen haben im Interesse ...
des Volksganges verband Redner die Wünsche der ...
Stadt Aue, in deren Namen er bekräftigte, daß die ...
Stadt die Schule stets gerne fördern werde. Mit ...
einem herzlichen Glück auf! schloß Redner.

Schuldirektor Reidler

übermittelte den Gruß sämtlicher hiesigen Schulen und ...
sagte in deren Namen die Wünsche für die neue Sch ...
weveranstalt dahin zusammen, daß sie sich in die Reihe ...
der anderen hiesigen Schulen einreihen möge als ...
gleichwertiger Faktor zur Erreichung des einen großen ...
Zieles: guten Samen zu streuen, damit dem Vater ...
lande reiche Ernte werde. Er selbst begrüßte die Schule ...
weiter als Hausverwalter, in dessen Räumen die ...
Schule zu Gast sein werde und schließlich als Lehrer ...
der neuen Schule. Nachdem Redner darauf hingewie ...
sen hatte, daß es nicht leicht gewesen sei, den Lehr ...
körper für die Schule herbeizubringen und nachdem er ...
die Verdienste des Dekonomierats Stahl um das ...
Aufstandkommen der Schule gerühmt und ihre Auf ...
gaben als Erziehungsanstalt in ethischem Sinne darge ...
legt hatte, gelobte er namens der Behörde für die neu ...
e Schule stets treue Pflächterfüllung und schloß mit her ...
lichen Glückwünschen.

Handelsdirektor Prof. Schulz

meldete seine Glückwünsche für die neue Schule und den ...
Kreiserverein in warmen Worten. Redner verwies dar ...
auf, daß schon drei Schulen in den Räumen der zwei ...
ten Bürger Schule in Aue ihren Ursprung gehabt aber ...
dort wenigstens Unterkunft gefunden haben u. zw. die ...
Nealschule, die Gewerbeschule und die Fortbildungss ...
chule. Die erfreuliche Entwicklung, die diese drei An ...
stalten genommen, lasse den Schluß zu, daß auch die ...
neue Schule eine solche Entwicklung nehmen werde. ...
Als letzter Redner sprach der Leiter der neuen ...
Schule.

Oberlehrer Blank

erinnerte zunächst allen berufenen Faktoren Worte des ...
Dankes widmete, an die er das Gelingen schloß, alle ...
seine Kräfte dem Wohle der Schule weihen zu wollen. ...
Er schilderte dann die durch den Krieg entstandenen ...
Schwierigkeiten bei Einrichtung der Schule, insbeson ...
dere bei Beschaffung der Lehrmittel und führte weiter ...
aus, daß man der anfänglichen Sorge um den Schul ...
betrieb durch die blühenden Anmeldungen entzogen sei.

Nach für den Herbst 1919 liegen bereits diese An ...
meldungen vor. Rund 75 Prozent der Schule seien ...
Söhne von Landwirten. Es sei kein Zweifel, daß die ...
Schule einem Bedürfnis entspreche. Nachdem Redner in ...
interessanter Einzeldarlegung Ziele, Zwecke und Be ...
deutung der landw. Schulen namentlich für die mitt ...
leren und kleineren Landwirte und nachdem er die ...
Vorzüge Aues für eine solche Schule geschildert und ...
einen staatlichen Zwang zum Besuch solcher Schu ...
len gefordert, nachdem er ferner unter Hinweis auf die ...
hohe Blüte der dänischen Landwirtschaft den Wert ...
der Allgemeinbildung für die Landwirte gebührend be ...
leuchtet, sowie die Bedeutung der Landwirtschaftssch ...
ulen für die Förderung der Charakterbildung gen ...
genzeichnet hatte, machte er eingehende Darlegungen ...
über den Lehrplan der neuen Schule, auf welchem ...
u. a. Aussätze, Beschäftigungen landw. Betriebe, Uebun ...
gen in einem Schülerverein usw. vorgesehen sind. Die ...
Öröffnung der Oberklasse ist für Herbst 1919 vor ...
gesehen. In einem warmblütigen Schlussworte wendete ...
Oberlehrer Blank sich an seine Kollegen im Lehrkör ...
per der Schule mit dem Appell an das gegenseitige ...
Vertrauen, sowie an die Schüler mit der Aufforderung ...
zur Pflichterfüllung. "Lebe und arbeite!" — das werde ...
der Leitern der Anstalt sein, auf die Redner Gottes ...
Segen herabschickte.

Damit hatte der offizielle Schluß, aber stimmungs ...
volle Akt sein Ende erreicht.

Kriegsauszeichnung. Dem Einj. Utz. Kurt Kirchels,

Sohn des Schlossermeisters Paul Kirchels, wurde das ...
Nr. 2. Kl. verliehen.

Der großen Los der Sächsischen Lotterie.

In der ...
Sonnabend-Ziehung der 5. Klasse der Landeslotterie ...
fiel, wie schon mitgeteilt, der Hauptgewinn von 500 000 ...
Mark auf Nummer 33570 in die Rollen des Wils. Kehler ...
und Friedrich Friede & Co. in Leipzig. Gewin ...
ner sind Angehörige des Mittelstandes und ...
keine Leute. Auch im Felde stehende Soldaten sind ...
an dem großen Los beteiligt.

Gewinne der 5. Klasse der Säch. Lotterie am 22. Okt.

Gewinne zu 1000 Mark: 536 2444 4690 10024 11495 ...
5186 17262 18216 18384 21222 21284 28046 28569 ...
27613 34356 34712 35038 35601 36122 38089 42655 ...
45118 47241 47799 48531 48892 49840 53229 53557 ...
55864 57721 57901 58757 61927 62181 71557 72179 ...
78266 78663 78495 80205 80441 81923 83071 84546 ...
85661 88727 95048 95803 96323 98520 100969 104057 ...
106485 106769 109504. Gewinne zu 2000 Mark: 4957 ...
5495 12175 13268 16914 28962 28182 35760 42785 48301 ...
50489 59350 64958 67036 72559 73041 76484 78556 ...
85009 88044 96907 97761 104093 103254 108268. Ge ...
winne zu 3000 Mark: 8948 11628 12059 16676 20336 ...
29083 33071 33270 36084 48806 53249 57661 62023 ...
62770 70099 71773 75628 78121 79486 79657 84851 ...
93437 93668 98955 100902 105746 106971 107702 ...
15 000 Mark auf Nr. 51117. 20 000 Mark auf Nr. 61045 ...
150 000 Mark auf Nr. 58874.

Die Preisliste der Gemeinnützigen Einkaufsgesellschaft

ist erschienen und kann bei den Stadträten, bez. Gemeinde ...
behörden eingesehen werden.

Wegfall von Schnellzügen.

Ab 21. Oktober fallen folgende Schnellzüge aus: ab Dresden 11,45 vormittag, ...
an Wien 11,13 nachmittag und ab Wien 7,20 vormittag, ...
an Dresden 6,55 nachmittag.

Schwarzberg, 22. Oktober.

Die Firma Gohweller ...
hat zur 9. Kriegsanleihe 2 Millionen M. gezeichnet. — ...
Der König hat dem bisherigen Friedensrichter Vogel in ...
Schwarzberg das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienst ...
ordens verliehen.

Zwidau, 22. Oktober.

Als hochangesehener und ältester ...
Männergesangsverein der Stadt beging der „Nieder ...
franz“ sein 75jähriges Jubiläum am Montag durch ein ...
Festkonzert.

Dresden, 22. Oktober.

Der „Dresdner Anzeiger“ schreibt: ...
Oberbürgermeister Blüher soll nach Meldung eines ...
ausdrücklichen Vates zum Nachfolger des Finanz ...
ministers v. Seydewitz angetreten sein. Wir freuen ...
uns, mittellen zu können, daß der Hr. Oberbürgermeister ...
einem solchen Posten, selbst wenn er an ihn ergäbe, ...
keine Folge geben würde, nachdem, ihm erst vor kurzem ...
die Vertretung der Bürgerschaft in ehrenvoller Weise ihr ...
unbedingtes Vertrauen durch seine Wiederwahl auf Lebens ...
zeit — schon drei Jahre vor Ablauf seiner vorläufigen ...
sechsjährigen Wahlzeit — bekräftigt hat.

Vermischtes.

Zobesfall. In Berlin ist plötzlich der Generalkonsul ...
Mandelbaum, Inhaber der bekannten Zigarettenfabrik ...
firma „Mandel“ gestorben. Er hat sich um die deutsch ...
bulgarischen Beziehungen große Verdienste erworben.

Letzte Drahtnachrichten.

Der deutsche Rückzug.
Amsterd., 22. Oktober. Die holländische Presse be ...
schäftigt sich vielfach mit der Zurücknahme der deutschen ...
Truppen. Das holländische Dagbl. hebt mit Bewunderung ...
die Weisheit der deutschen Rückzüge hervor ...
und auch der Provinciale Groninger Courant spricht ...
von seiner bewundernswerten Durchführung. Niemand ...
von den Dag weiß darauf hin, daß es den Feinden nicht gelungen ...
sei, den deutschen Truppen ein Sedan zu bereiten. ...
Der Rotterdammer schließt aus dem Rückzug auf eine eiserne ...
Disziplin in dem deutschen Heere, so daß von einem ...
geschlagenen Heere keine Rede sein kann.

Zum Frieden.
London, 22. Oktober. (Reuter.) Auch Sandow ...
äußerte in einem Interview zu der deutschen Note u. a. ...
Die Lage ist kritisch. Wir müssen behutsam vorgehen ...
und nichts dem Zufall überlassen. Wilsons Behandlung ...
des Falles war sowohl klug als energisch, und wir können ihm vertrauen. ...
Vor allem ist es notwendig, daß keine Konzeptionen ...
gemacht werden, welche irgend wie die Kraft der überlegenen ...
militärischen Stellung beeinträchtigen würden.

Englische Ansichten über die Friedensbedingungen.
London, 23. Oktober. (Private Telegramm.) Wie Reuter ...
erfährt, gibt das folgende einige Ansichten wieder, die man ...
in maßgebenden Kreisen hinsichtlich der Lage wie sie ...
aus Deutschlands Note an Wilson ergibt, vertritt. Die deutsche ...
Note nimmt an, daß Wilson nur die Klärung der besetzten ...
Gebiete gefordert hat und die Deutschen gehen immer noch ...
von dieser Annahme aus. Das ist aber nicht der Fall ...
und dies ist ein Punkt, der ganz klar gestellt werden sollte. ...
Freiheit der Meere, wie sie von den Deutschen ver ...
standen wird, kann Großbritannien überhaupt nicht an ...
nehmen. Es gibt noch verschleierte Marinefragen, die ...
Aufklärung bedürfen. Andere Punkte, die bisher noch nicht ...
berührt wurden, umfassen auch die Frage der Entschäd ...
igung und der Wiederherstellung.

Die Lage in Oesterreich.
Wien, 22. Oktober. Die vorgelagte feierliche Ver ...
sammlung der 220 Deutsch-Oesterreichischen Abgeordneten ...
beschloß die unbedingte Durchführung des Selbstbestimmungs ...
rechtes für alle Deutschen in Oesterreich, das Festhalten ...
an der Monarchie, Vereinbarungen mit dem Deutschen Reich ...
über die Ernährungsfragen und setzte einen Vollzugsplan ...
zur Durchführung dieser Forderungen ein. Die Sozialdemo ...
kraten forderten die deutsch-Oesterreichische Republik. Der ...
Bürgermeister von Wien ist mit den Tschechen wegen der ...
Nahrungsmittelversorgung von Wien, wo eine Hungersnot ...
droht, in Verbindung getreten.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: ...
Paul Selbmann. — Druck und Verlag ...
Kuer-Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Für den Hausbedarf.

Haushämmer . . . 2 75	Küchenbelle . . . 4 85
Beisangen 3 85 2 65 1 85	Drahtzangen 3 85 2 75 1 75
Kistenöffner . . . 1 25	Feilen . . . 1 25
Schraubenzieher 75 35 28	Nagelbohrer . 0 85 0 13
Handsägen 3 25 2 95 2 25	Kistengriffe schw. lack. 0 20
Büchsenöffner 1 25 0 75 0 55	Korkzieher 0 95 0 65 0 22
Gasanzünder 1 25 0 95 0 85	Erntesteine . 0 55 0 30

Vorhängeschloßer in verschiedenen Ausführungen ...
0 75 1 45 1 95 2 25 2 95 3 95 5 50

Schraubhaken gerade . . . Dutz. 0 75 0 65 0 55 0 40	Schraubhaken gebogen . . . Dutz. 0 40 0 38 0 35 0 30
Schrauben mit runden und flachen Kopf . . . 8 6 4 2	Bildernägel . . . Dutz. 0 75 0 65 0 55 0 45 0 35 0 30
. . . Drahtstifte in allen Größen	
Wandhaken . St. 20 15 3	Konsolhaken Stck. 10 8 6
Bilderösen Dutz. 18 12 10	Teppichzwecken . Stck. 7
Porzellanquasten Stck. 9	Porzellanringe . Stck. 8
Schnurführer . Stck. 12	Kleiderhaken . . Stck. 35
Kartoffelschäler Stck. 28	Spicknadeln . Stck. 35 25
Haushälscheren 2 45—1 45	Nagelscheren . Stck. 2 75
Stickscheren 2 75 2 50 1 10	Taschenscheren 1 75 1 45

Im ersten Stock:
Große Spielwaren-Ausstellung.

Kaufhaus „Schocken“

Erzgebirgische Bank E. G. m. b. H. Schneeberg-Neustädtel · Hartenstein · Lauter i. Sa. · Zeichnungsteile für die 9. Kriegsanleihe.

Deutsche Faserstoff-Ausstellung Leipzig 1918
Königsplatz / Mitte August bis Ende Oktober
Täglich geöffnet 9 bis 8 Uhr / 5200 qm große eigene Ausstellungshallen
Über 400 Aussteller / Vorzüge / Führungen / Maschinen im Betrieb
Besichtigungsräume.

Anfängerkursus.
Damen und Herren wollen sich zu oben angegebener Zeit in der II. Bürgerschule einfinden.
Montags Schnellschriftkursus.
Dienstags Fortbildungskursus.
Auskunft erteilt A. Jahn, Lessingstraße 3.
Stenographenverein Gabelsberger, Aug.
A. Seidel, Vors.

Wollen Sie verkaufen?
Grundstück oder Geschäft schnell und verschwiegen
so schreiben Sie sofort an
Alfred Gehler, Chemnitz,
Rochlitzer Str. 18/2.
Warnung:
Hiermit erteile ich der Frau Hedwig Wenzel geb. Doh. ihre Bunge zu wissen und meine Frau in Ruhe zu lassen, andernfalls ich rechtlich vorgehen werde. Kurt Wenzel, Schmiedestraße 2.

2 Wagen Kürbisse u. gelbe Kohlrüben
treffen morgen Donnerstag nachmittags ein und stehen zum Verkauf bei
Max Müller, Groß-Papp-Str.

Zöpfe
Kleid u. repariert billigst in kürzester Zeit
Stern & Gauger
Zöpfe u. Perückenfabrik, Rue Wettinstraße 40 am Wettinplatz
Besuchlich sämtliche Haararbeiten an alle die Kriegswunden.

Regulierofen
in der Nähe des Bahnhofs sofort gesucht.
Angebote unter N. X. 6664 an das Büro Tagel. erb.

SLUB
Wir führen Wissen.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Dienstag, den 22. d. M., vorm. 1/12 Uhr sanft in dem Herrn meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter

Anna Rosa Seltmann

geb. Unger

In ihrem 41. Lebensjahre. Dies zeigen hierdurch an

Amandus Seltmann nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erfolgt Freitag nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause, Schwarzenbergstr. 41, aus.

Am Montag abend verschied nach kurzem Leiden meine Innigstgeliebte Frau und Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Selma Helene Junghans, geb. Keller

im Alter von 45 Jahren.

In tiefem Schmerze
Emil Junghans und Sohn
nebst Geschwistern u. allen Hinterbliebenen.

AUE, den 23. Oktober 1918.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Freitag, 25. Oktober, mittags 1/1 Uhr vom Trauerhause, Wettinerstr. 59, aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man, vom Besten was man hat, muß scheiden.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, viel zu früh dahingeschiedenen Gattin und Mutter

Frau Alma Rockstroh

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.

Der trauernde Gatte **Richard Rockstroh**
(z. Zt. im Felde) und Kinder.

Für die zahlreichen Beweise Inniger Anteilnahme bei dem so plötzlichen Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen

unseren herzlichsten Dank.

Eugen Ackermann u. Sohn
nebst Hinterbliebenen.

AUE (Auerhammerstr. 3), 22. Oktober 1918.

Für die außerordentlich zahlreichen Beweise Inniger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres einzigen, heißgeliebten Sohnes

Erich

sagen wir hierdurch allen unseren
tiefstgefühlten Dank.

Paul Forner und Frau
nebst allen Verwandten.

Ruhe sanft Du gutes Herz,
Dir der Friede, uns der Schmerz.

Gestern früh 3 Uhr nahm der Herr meine geliebte, einzige Tochter

Ella

im Alter von 18 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

In tiefem Schmerze zeigt dies nur hierdurch an

Anna verw. Hänel geb. Mertsching,
im Namen aller Verwandten.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Oktober, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Schützenstr. 5, aus statt. (Joh. 6.47.)

Arbeiter, Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Gustav Toelle, Papierfabrik, Wildenfels,
Eisenbahnstation Fährbrücke i. Sa.

Für meinen Haushalt und Kleintierhof suche ich solides ehrliches

Dienstmädchen

Familienanschluß wird gewährt.

Krafft, Leusch b. Veitzg.,
Bez.-Helmuth-Str. 7.

Walchrau gelucht

Schwarzenba. Str 48, p.r.

1 tücht. Aufschläger
sowie einige Schlosser

werden zum sofortigen Antritt gesucht von

Carl Hoffmann, Maschinenfabrik, Aue.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für meine Geschloßdreherei und Holzbearbeitungsabteilung zum sofortigen Eintritt gesucht.

S. Wolle, Aue.

10 bis 15 tüchtige Klempner

suchen

Gebrüder Jacob, Zwickau.

Mädchen oder Frauen

für unsere Granaten-Dreherei zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema, Sa.

Arbeiterinnen

für Fabrik- u. Heimarbeit

suchen

Wäschefabriken
Gebrüder Simon

Aktiengesellschaft
Aue.

Arzt. Vorkurs
1. Vorkurs der Schwelgerer

sucht sofort oder auch später
Bermannsdruck, Stellen-
vermittlung, Wühnik i. Fran.

Gelbe Kohlrüben
Runkelrüben
Weißkohl
Möhren

offert in Ladungen
frachtfrei jeder Station
J. H. Vogel, Stigmar.
Telephon 70.

Kartoffeln eingetrollen!

Entscheide zur zweiten Ladung sofort einzußen.
Verlauf morgen Donnerstag.

Willy Möser, Wagnitzstraße 1,
Auerh. 857.

2 Pfg.

Berechtigta amtliche Haarinkontrollstelle für Kriegszwecke.
zahlen für ein Gramm Wirtshaar
(ausgekämmte Frauenhaare)
Storn & Gauger,
Perückenfabrik- und Haargroßhandlung,
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

Fleischextrakt-Ersatz „Ohjena“

gibt allen Speisen kräftigen Fleischgeschmack, deshalb für
fleischlose Wachen besonders geeignet. Nützlich in allen
Drogen-, Feinkost- und Materialwaren-Geschäften. — Lager
unterhält Herr Arno Chieme, Kolonialw.-Großhdlg., Aue i. G.

Meg...
Wetter...
Se...
Fu...
Ar...
An...
hat...
Gr...
st...
d...
an...
b...
Bel...
So...
wo...
Das...
b...
Meine...
sehen...
den...
(...
den...
den...
auf...
sch...
ent...
t...
ist...
und...
einen...
Regier...
Sie...
ha...
den...
Hilf...
die...
nat...
Ar...
leg...
neh...
erha...
lands...
deut...
sche...
hen...
Stra...
reg...
den...
haben...
servat...
land...
n...
(Bild...
Dauer...
gime...
te...
stige...
quad...
die...
Regier...
m...
ge...
es...
w...
kap...
n...
d...
sie...
zum...
Der...
Berg...
Es...
ist...
wenn...
für...
den...
ung...
be...
let...
ist...
men...
sch...
In...
fer...
s...
gef...
Bew...
tes...
geb...
eine...
Re...
einen...
geh...
ende...
im...
fünf...
reg...
l...
innen...
im...
Z...
ist...
G...
Wir...
br...
und...
fog...
niem...
f...
et...
Re...
sch...
Berg...
gang...
um...
best...
und...
ge...